

Nachruf für Dr. med. Siegfried Goldberg

* 19. Juli 1930

† 30. März 2023

Am 30. März 2023 verstarb im 92. Lebensjahr Dr. med. Siegfried Goldberg, Internist und ein Pionier im Fachgebiet der Angiologie in der ehemaligen DDR.

Siegfried Goldberg wurde am 19. Juli 1930 in Mülsen bei Zwickau geboren. Er besuchte die dortige Grundschule und legte die Reifeprüfung ab.

Das Medizinstudium führte ihn an die Universität Leipzig, wo er das Staatsexamen ablegte und promovierte.

Nach Vollapprobation begann er seine Ausbildung im Heinrich-Braun-Krankenhaus in Zwickau und erhielt später die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin.

Frühzeitig erkannte er sein Interesse an Erkrankungen der Blutgefäße und widmete einen Großteil seiner Tätigkeit bereits Ende der 1950er Jahren deren Diagnostik und Therapie.

1958 initiierte er die spezielle Betreuung und konservative Behandlung von Patienten mit akuten und chronischen arteriellen und venösen Gefäßkrankungen. Er führte die Sauerstoff-Insufflation nach Konsultation von Schülern der Professoren Max Ratschow und Max Bürger ein.

Im gleichen Zeitraum wurden durch ihn die ersten subdiaphragmalen Aortendirektpunktionen mit Gefäßdarstellung der unteren Extremitäten durchgeführt. Injektoren gab es zu dieser Zeit nicht. Um die notwendige Flussgeschwindigkeit des Kontrastmittels zu erreichen, wurde ein „Federsprungbrett“ unter Einsatz der Muskelkraft mit dem Infusionssystem verbunden.

Eine optimale Ergänzung erfuhr der gefäßmedizinische Schwerpunkt durch Etablierung der Gefäßchirurgie mit Prof.



Dr. med. Siegfried Goldberg

Dr. med. habil. Gerd Kuhlitz, einem profilierten Chirurgen und Gefäßchirurgen aus Rostock, 1964.

1970 war Dr. Goldberg Gründungsmitglied der interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft Angiologie der Gesellschaft für Kardiologie/Angiologie der DDR, die sich überregional für die Weiterbildung der Angiologie engagierte.

1982 wurde unter seiner Leitung die Abteilungsbildung – Angiologie – der 1. Medizinischen Klinik des Bezirkskrankenhauses „Heinrich Braun“, Zwickau im Rahmen von Weiterbildungskliniken der Akademie für Ärztliche Fortbildung der DDR mit jährlich 10.000 Patientenkontakten, vollzogen.

1983 war er wissenschaftlicher Leiter und Organisator der 10. Gemeinsamen Arbeitstagung der Sektionen Angiologie, Gefäßchirurgie und Röntgenologische Herzkreislaufdiagnostik in Karl-Marx-Stadt.

In den folgenden Jahren förderte er mit Kollegen der Gefäßchirurgie, Radiologie und Hämostaseologie den schrittwei-

sen Aufbau und die Organisation eines Angiologischen Zentrums, eines der größten der ehemaligen DDR, und erfuhr wegen seiner Expertise überregionale Anerkennung.

Dr. Goldberg war wegen seiner hohen fachlichen Kompetenz bei Patienten und Kollegen anerkannt und beliebt. Für ihn hatte eine umfassende klinische Ausbildung junger Kollegen einen hohen Stellenwert. Er war langjähriger 1. Oberarzt und stellvertretender Chefarzt der 1. Medizinischen Klinik am Heinrich-Braun-Klinikum, Zwickau.

Drastische Repressalien mit Klinikentlassung und Umsetzung in eine staatliche Poliklinik erfuhr er nach einem Antrag auf Übersiedelung in die Bundesrepublik Deutschland 1984 im Rahmen einer Familienzusammenführung, dem 1986 stattgegeben wurde.

Wegen seiner fachlichen Expertise arbeitete er danach wieder in einem Krankenhaus in Freyung im Bayerischen Wald in leitender Position bis 2002. Im Anschluss lebte er als Ruheständler mit seiner Ehefrau in der Nähe seines Sohnes in Neuburg an der Donau, wo er auch seine Eiserne Hochzeit feierte.

Auch in den Nachwendejahren pflegten er und seine Frau persönliche Kontakte mit Kollegen in seiner ehemaligen Heimat, die mit ihm verbunden waren.

Als ehemaliger Schüler danke ich ihm für seine kollegiale und professionelle Art der Ausbildung und behalte ihn in ehrwürdiger Erinnerung. ■

Dr. med. Thomas Hertel, Zwickau